

## 8 Evangelische Religionslehre

(2-stündig)

**Das Grundwissen wird erweitert um:**

Grundwissen

- Die Schüler kennen Stationen aus dem Leben von Martin Luther und wissen von seiner Erkenntnis der Rechtfertigung, die zum Entstehen der evangelisch-lutherischen Kirche führte. Ihnen ist deutlich, dass Anfragen und Zweifel im Vertrauen gelebt werden können und zum persönlichen Wachstumsprozess gehören, dabei gleichzeitig auch zur Veränderung und zur Entwicklung der Kirche beitragen können.
- Die Jugendlichen besitzen Einblick in Aufbau und Selbstverständnis der evangelischen bzw. katholischen Kirche. Sie nehmen Chance und Grenzen der Ökumene an Beispielen vor Ort wahr.
- Die Jugendlichen besitzen Einblick in die Glaubenswelt des Buddhismus und entwickeln Verständnis und Achtung gegenüber dem Hinduismus bzw. Buddhismus als Religion. Sie sind bereit, nach Möglichkeiten für ein gelingendes Miteinander der Religionen zu suchen.
- Die Jugendlichen nehmen ihre Geschlechtlichkeit als Geschenk Gottes wahr und werden bereit zu verantwortlichem Umgang mit Sexualität. Sie lernen ihr Gegenüber als eigenständige, gleichrangige Persönlichkeit zu achten.
- Die Jugendlichen entwickeln in Entsprechung zur biblisch-christlichen Tradition Verständnis und Achtung gegenüber anderen Religionen und Menschen anderer Kulturkreise. Sie sind zum Überdenken und Klären eigener Einstellungen bereit und nehmen die Gestaltung eines guten Zusammenlebens als gemeinsame Aufgabe wahr.

### EvR 8.1 Martin Luther: auf der Suche nach einem gnädigen Gott

Durch die Beschäftigung mit Martin Luther und dem Gang der Reformation vertiefen die Jugendlichen ihr Verständnis für den evangelischen Glauben und die Erneuerung der Kirche. Dabei entdecken sie auch, dass Glaubenszweifel und Kritik an der Kirche zum Prozess der Vergewisserung des Glaubens gehören und dass Erfahrungen des Scheiterns auch die Chance eines neuen Anfangs in sich bergen können.

#### Nachdenken über Wendepunkte im Leben von Menschen

##### Ein Junge soll Karriere machen:

Luthers Erziehung und sein schulischer Werdegang bis zum Magisterstudium

##### Alles kommt anders: Luther ändert dreimal sein Leben

- persönliche Erfahrungen bringen Luther zum Eintritt ins Kloster, dazu mittelalterliche Vorstellungen von Jesus als dem Richter, Angst vor dem Tod
- auf der Suche nach einem gnädigen Gott: Luther findet seinen Seelenfrieden nicht
- der Ablasshandel und seine Auswirkungen, Luthers reformatorische Erkenntnis (Turmerlebnis): Vertrauen und Freiheit (Römerbrief)
- Luther legt die Mönchskutte ab, er heiratet Katharina von Bora

##### Luther und seine Wirkung: Thesenanschlag und Folgen

- Reichsacht und Kirchenbann, Confessio Augustana
- Augsburgischer Religionsfrieden: Die Kirche spaltet sich
- Zeitbedingte Äußerungen Luthers, z. B. an den Adel, zum Bauernaufstand und zu den jüdischen Mitbürgern fordern Kritik heraus

**Leben aus dem Vertrauen:**

die Rechtfertigungslehre als Perspektive für gelingendes Leben – bedingungslos angenommen sein

**Vorschläge zur ganzheitlichen Unterrichtsgestaltung**

- Ängste im Mittelalter – Ängste heute: als Schreibgespräch oder Stillarbeit; in der Bibel Sprüche gegen die Angst finden und gestalten
- ein Lied von Martin Luther erschließen und musikalisch gestalten, z. B. „Nun freut euch, liebe Christeng'mein“
- Vergleiche von verschiedenen Übersetzungen, z. B. von Psalm 23, eine eigene Nachdichtung zusammenstellen
- die Symbolik der Lutherrose erschließen, ggf. ein Zeichen oder Lebenssymbol für sich selbst entwerfen
- eigene Thesen zu Kirche und Glauben formulieren und mit anderen darüber sprechen

**EvR 8.2 Evangelische und katholische Kirche - Einheit in der Vielfalt [vgl. KR 8.5][EU]**

Die Jugendlichen bekommen eine Vorstellung vom Aufbau und Selbstverständnis der evangelisch-lutherischen und der römisch-katholischen Kirche. Dabei ist es ebenso wichtig, Unterschiede zu verstehen wie auch Verständnis für die Bemühungen um ökumenische Einheit zu gewinnen. Für die Darstellung der römisch-katholischen Kirche bieten sich die Zusammenarbeit mit der katholischen Lehrkraft und gemeinsame Unterrichtsvorhaben bzw. Projekte sowie Besuche in der katholischen bzw. evangelischen Gemeinde an.

**Erfahrungen mit Konfessionsverschiedenheit****Versuch einer Standortbestimmung: Was ist evangelisch?**

- Leben aus der Rechtfertigung
- pluralistische Meinungsbildung zu ethischen Fragen, Mitbestimmung in der Kirche am Beispiel des Aufbaus der evangelischen Landeskirche
- von der Heimatgemeinde zum Weltkirchenrat, Vielfalt christlicher Kirchen, ggf. reformierte Kirche

**Grundelemente römisch-katholischen Glaubens und Aufbau der katholischen Kirche****Chancen und Grenzen der Ökumene,**

insbesondere aus dem Erfahrungsbereich der Jugendlichen

**Vorschläge zur ganzheitlichen Unterrichtsgestaltung**

- Auffinden ökumenischen Liedgutes in den Gesangbüchern, gemeinsame musikalische Gestaltung eines Liedes
- gegenseitig durch eine Kirche führen und Fragen beantworten
- Glaubensäußerungen und Darstellungen konfessionsmäßig zuordnen
- an einem Gottesdienst der anderen Konfession teilnehmen
- eine gemeinsame Andacht vorbereiten und durchführen

**EvR 8.3 Fernöstliche Religiosität: Fremdes kennen und achten lernen [vgl. KR 8.3, 8.4]**

Die Schüler begegnen den Religionen des Fernen Ostens und beschäftigen sich mit ihren Grundgedanken. Ausgehend von Stationen aus dem Leben Buddhas lernen sie Grundzüge von Glauben und Leben buddhistischer Gläubiger kennen. Sie erfahren von Bestrebungen der Zusammenarbeit unter den Religionen.

Der inhaltliche Schwerpunkt dieses Themenbereiches sollte auf der Auseinandersetzung mit dem Buddhismus liegen.

**Hinduismus:**

Karma, Wiedergeburt, Kastenwesen, Göttervielfalt, Ehrfurcht vor dem Leben – ggf. am Beispiel Mahatma Gandhis

**Buddhismus**

- Stationen aus dem Leben Buddhas
- Grundzüge des Buddhismus: vier edle Wahrheiten, Nirwana, Buddha als Gott oder Vorbild
- Formen religiösen Lebens: Mönche und Nonnen, Rituale, Feste

**Meditative Übungen als Wege der Selbst- und Welterkenntnis****Bestrebungen der Religionen, aufeinander zuzugehen,**

z. B. Friedensgebet, Projekt Weltethos, Dalai Lama

**Vorschläge zur ganzheitlichen Unterrichtsgestaltung**

- Mandalas gestalten bzw. ein eigenes Mandala entwerfen
- meditative Übungen: still werden (ggf. unterstützt von Musik), über einen selbstgewählten Bibelspruch nachdenken, Phantasiereisen
- fiktives Gespräch zwischen Buddha und Jesus gestalten

**EvR 8.4 Ich gestalte meine Beziehungen: Freundschaft, Liebe, Sexualität [FS, GE]**

Auszüge aus dem biblischen Hohen Lied zeigen einen positiven Zugang der Bibel zur Sexualität und ermutigen die Jugendlichen, ihre eigene Geschlechtlichkeit anzunehmen. Sie führen sich vor Augen, dass das Geschenk der körperlichen Liebe zu verantwortlichem Umgang mit dieser Gabe aufruft, und bereiten sich darauf vor, für sich selbst und ihr Gegenüber Verantwortung zu übernehmen. Möglichkeiten zur differenzierten Koedukation, z. B. mit Unterstützung von Fachleuten von Beratungsstellen bzw. dem Gesundheitsamt, können genutzt werden, um einen vertieften, geschlechtsspezifischen Zugang zu finden. Die Zusammenarbeit mit anderen Fächern bietet sich an.

**Liebe und Sexualität:**

unterschiedliche Erwartungen und Einstellungen

**Verantwortliche Freundschaft und Partnerschaft**

- Sexualität als Geschenk Gottes, als eine Ausdrucksform der Liebe; Ausschnitte aus dem Hohen Lied
- von der Freundschaft zur verantwortlichen Partnerschaft: Nachdenken über Beziehungen, Verantwortung für sich selbst und das Gegenüber übernehmen
- dazu z. B. 1. Mose 1,26 – 28
- in Beziehungen zu anderen leben – auch ohne Partnerin oder Partner vollwertig sein

**Vorschläge zur ganzheitlichen Unterrichtsgestaltung**

- Gedichte und Lieder zum Thema finden und vorstellen, ggf. auch selbst kreativ werden
- Rollenspiel: „Ich will...“ – „Ich will nicht...“
- z. B. auch im Rahmen von Orientierungstagen: Bewegungsübungen – mit Würde und Stolz gehen; Mädchen: mit Bibelworten umgehen und sie sich gegenseitig zusprechen („Du bist schön“)

**EvR 8.5 Anderen Menschen begegnen: Bereicherung durch Verschiedenheit [EU, GZ, MRE]**

Die Schüler richten ihren Blick darauf, wie unterschiedlich Herkunft, Sitten, Bräuche und religiöse Einstellungen der Menschen in ihrer Umgebung sind. Sie erkunden diese Vielfalt und denken dabei über den eigenen Standpunkt nach. Aus der biblischen Tradition erfahren sie von dem besonderen Schutz, der für Fremde eingefordert wird. Neben Hindernissen und Schwierigkeiten werden Wege zu einem guten Miteinander deutlich, ggf. auch im Rahmen eines Projektes. Unterrichtsvorhaben mit anderen Fächern bieten sich an.

**Begegnung mit Vielfalt**

- in der Schulgemeinschaft oder in der Umgebung: eigene Erfahrungen, Menschen unterschiedlicher Herkunft und ihre Lebensgeschichten, religiöse Überzeugungen, Sitten, Bräuche und religiöse Praxis anderer Länder

**Wege zur Gemeinschaft**

- Hindernisse und Wünsche für ein gelingendes Miteinander, Fremdenfeindlichkeit und Gastfreundschaft, dazu z. B. 2. Mose 2,20; Jeremia 7,6 oder Matthäus 25,35
- Respekt, Toleranz, durch konstruktive Auseinandersetzung eigene Standpunkte finden
- Bestrebungen zur Überwindung von Fremdheit, möglichst auch Beispiele vor Ort wie kirchliche Initiativen zur Unterstützung von Asylsuchenden o. Ä.

**Vorschläge zur ganzheitlichen Unterrichtsgestaltung**

- Musik, Gesang und Tanz anderer Länder und Kulturen
- gegenseitig zu Gast sein: gemeinsam essen, fremde Gerichte kosten, miteinander feiern
- einen interreligiösen Festkalender erstellen
- Gebetsstunde der Religionen, Friedensgebete der Religionen